

Kalender-Aktion: 10.000 Euro für das Hospiz in Jena

Ein Teil der Verkaufserlöse sowie Einnahmen aus der Versteigerung bilden die Spendensumme. 2023er Auflage wird vorbereitet



Freuen sich über eine Kalenderaktion, die eine Erfolgsgeschichte ist: Tino Zippel (l.), Ines Eckert (6.v.l.), Monika Hirche, Pflegeleitung im Hospiz (5.v.r.), Michael Holz (3.v.r.), Betina Meißner (r.) sowie das Hospiz-Team Mario Grünke, André Kaiser, Andrea Ritter, Heike Winkler, Marco Theuer und Daniela Hohmann.

FOTO: THORSTEN BÜKER

Von Thorsten Büker

Jena. Das kann so weitergehen: Nach den 8400 Euro im vergangenen Jahren kamen jetzt 10.000 Euro zusammen, die als Spende dem stationären Hospiz in Lobeda übergeben wurden. Der Kalender, der die schönsten Seiten Jenas zeigt, entwickelt sich zu einer Erfolgsgeschichte.

Je verkauftem Exemplar wanderten zwei Euro in den Spendentopf. Dazu seien die Einnahmen aus der Online-Versteigerung gekommen, nachdem 27 Panoramafotografien in der Goethe-Galerie zu sehen waren, sagt der Jenaer Reporter Tino Zippel. Von ihm stammen die Bilder, wobei die Suche nach neuen

Motiven für 2023er Auflage längst begonnen hat. Schneebilder für den Winter seien Mangelware, allerdings könne vielleicht Aufnahmen von der Saalebrücke in Burgau mit einem hohen Wasserpegel als Motiv für den Februar genommen werden. Bis August müsse die Auswahl stehen. Dann starte die Produktion der Kalender im Druckhaus Gera, sagt Zippel.

Neben dem Hospiz und der Goethe-Galerie sind die Stadtwerke Jena-Pößneck Partner der Aktion. Der Wunsch, diese fortzusetzen, war am Montag mehrfach zu hören. „Die gigantische Summe ist großartig“, sagt Betina Meißner, Mitglied des Vorstandes der Hospiz- und Palliativ-Stiftung Jena. Sie helfe

dem Hospiz bei der täglichen Arbeit, müssten doch etwa fünf Prozent der laufenden Ausgaben Jahr für Jahr durch Spendengelder erwirtschaftet werden: Die Krankenkassen würden nicht alle Kosten übernehmen.

Das stationäre Hospiz an der Paul-Schneider-Straße gibt es seit 2019.

Der Centermanager der Goethe-Galerie, Michael Holz, sprach von vielen Nutznießern. Sein Haus zum Beispiel komme in den Genuss einer wunderbaren Ausstellung. Die Bilder seien identitätsstiftend und passten schon deshalb gut zu den Stadtwerken, sagt die Leiterin der Unternehmenskommunikation, Ines Eckert.